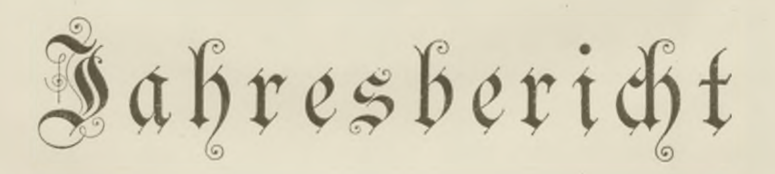


Städtisches Gymnasium

zu

Osterode in Ostpreußen.



Jahresbericht

über

das Schuljahr Ostern 1898 bis 1899.

Osterode Ostpr.
Gedruckt in der Buchdruckerei von F. Albrecht.
1899.

1899. Progr. Nr. 13.

I. Die allgemeine Lehrverfassung.

1. Die Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	Wöchentliche Unterrichtsstunden											
	Gymnasialklassen								Zusammen	Vorschulkl.		Zusammen
	VI	V	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIB	IB. u. IA		1.	2.**)	
Religion a) evangelisch	3	2	2	2	2	2	2	2	17	2	2	4
Religion b) katholisch	2	2 (V–IIIB zusammen)	2	2	2 (IIIA–IA zusammen)	2	2	2		2	2 (zus. mit der Sexta)	
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 } 4 1 }	2 } 3 1 }	3	2	2	3	3	3	23	10	11	21
Lateinisch	8	8	7	7	7	7	7	7	58			
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	30			
Französisch	—	—	4	3	3	3	2	2	17			
Englisch	—	—	—	—	—	—	2*	2*	4			
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	2*	2*	4			
Geschichte und Erdkunde	2	2	2 2	2 1	2 1	2 1	3	3	23			
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	30	5	5	10
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	8			
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2	8			
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4	3	verbunden mit Deutsch	3
Zeichnen	—	2	2	2	2	2* (IIB–IA zusammen)	2*	2*	10			
Zusammen:	25	25	28	30	30	30	29	29	236	20	18	38

*) Wahlfrei.

**) Aus zwei Abteilungen bestehend.

Zu diesen Stunden treten ferner als allgemein verbindlich hinzu Turnen und Singen. Das Nähere darüber weiter unten.

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die Lehrer im Schuljahre 1898.

Namen	Klassenlehrer von	Gymnasium I A u. I B	II A	II B	III A	III B	IV	V	VI	Vorschule 1	Vorschule 2	Wöchentl. Stundenzahl.
1. Direktor Dr. Wüst.	I	6 Griech.	6 Griech.									12
2. Professor Dr. Gawanka,		3 Gesch.	3 Gesch.	2 Gesch. 1 Erdk.	7 Latein 2 Gesch.		2 Erdk.					20
3. Professor Dr. Schnippel.	II B	3 Deutsch 7 Latein.		7 Latein.				2 Erdk.	2 Erdk.			21
4. Professor Dr. Wagner.		2 Franz. 2 Engl.	2 Franz. 2 Engl.	3 Deutsch 3 Franz.	3 Franz.	2 Deutsch 3 Franz.						22
5. Professor Baatz.	V					7 Latein.	4 Franz.	3 Deutsch 8 Latein				22
6. Oberlehrer Dr. Schülke.	III B	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math.		3 Math. 3 Gesch. u. Erdk.						22
7. Oberlehrer Dr. Fritsch.		3 Turnen (I A u. I B – II B)		2 Physik	3 Math. 2 Physik	2 Naturk.	4 Geom. u. Rechnen 2 Naturk. 3 Turnen	2 Naturk. 3 Turnen	2 Naturk.			19 und 9 Turnen *)
8. Oberlehrer Dr. Müller.	II A		3 Deutsch 7 Latein	6 Griech.		6 Griech.	2 Gesch.					24
9. Oberlehrer Cartellieri.	IV	2 Religion 2 Hebr.	2 Religion 2 Hebr.	2 Religion			2 Religion 3 Deutsch 7 Latein					24
		2 Gesang (I A u. I B – IV)										
10. Oberlehrer Dr. Heinicke.	III A				2 Religion 2 Deutsch 6 Griech. 1 Erdk.	2 Relig.			8 Latein			24
					3 Turnen (III A – III B)							
11. Zeichenlehrer Kohl.	VI	2 Zeichnen (I A u. I B – II B)			2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichn.	3 Relig. 4 Deutsch 4 Rechnen 2 Schreib.			23
12. Vorschullehrer Loyal.	VII							4 Rechn.		2 Religion 10 Deutsch 5 Rechnen 3 Schreiben 2/2 Singen 2/2 Turnen		26
13. Vorschullehrer Gehlhar.	VIII							2 Religion 2 Schreiben	3 Turnen		2 Religion 11 Dtsch. u. Schreiben 5 Rechnen	27
								2 Singen (V – VI)				
14. Pfarrer Wegner, katholischer Religionslehrer.		4 Religion in drei Abteilungen										4

*) 5 davon remuneriert.

3. Übersicht über den während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehrstoff.

Prima. (Ober- und Unterprima zusammen). Klassenlehrer der Direktor.

Religion. 2 St. w. Im ersten Halbjahre Erklärung des Römerbriefs mit Hinzuziehung anderer neutestamentlicher Schriften; im Winter Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an die Confessio Augustana. — Cartellieri.

Deutsch. 3 St. w. Gelesen Goethes Iphigenie, Schillers Braut von Messina, Shakespeares Julius Cäsar und Lessings Nathan (in Auswahl), daneben privatim (kontrolliert durch die Aufsätze und freien Vorträge) eine Auswahl Goethescher Prosa und Shakespeares Coriolan, und verteilt auf das ganze Schuljahr Schillers Gedankenlyrik und Verwandtes nach Maßgabe des Kanons. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stücken aus den gelesenen Dramen nebst Wiederholungen aus früheren Klassen. Disponierübungen im Anschluß an die Aufsätze. Erörterung wichtiger allgemeiner Begriffe und Ideeen. Belehrungen und Wiederholungen aus der Poetik, Metrik, Rhetorik und Stilistik im Anschluß an das Gelesene, die Aufsätze und freien Vorträge. Übersichten, Lebensbilder und Wiederholungen aus der neueren Litteraturgeschichte, 2. Hälfte. — Schnippel.

Aufsätze: 1) Beschreibung eines griechischen Tempels (des Poseidontempels zu Pästum) nach Seemann's Wandbildern Nr. 1. 2) Was verdankte Goethe seiner Vaterstadt? Nach Dichtung und Wahrheit, Buch I und II. 3) „Des Dienstes immer gleich gestellte Uhr“, eine Wohlthat für den Menschen. 4) (Klassenaufsatz) Inwiefern wirkt Iphigeniens „reine Menschlichkeit“ sühnend auf ihre ganze Umgebung ein? 5) Das Glück. Eine Begriffsbestimmung. 6) Des Lebens Mühe Lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen. 7) Eine freiere metrische Arbeit. 8) I A: Wie läßt Shakespeare den Coriolan schuldig werden? I B: wie A oder: Am Bismarckstein im Schießwalde. Eine Gedächtnisrede zum 18. Jan. 1899. 9) Klassenaufsatz steht noch aus.

Thema für die Reifeprüfung: „Deutschland, du Land ohne Gleichen“.

Lateinisch. 7 St. w. Lektüre 5 St. im Sommer Tac. Ann. I. II. in Auswahl und Hor. Satt. I. II. desgl., im Winter Cicero in Verrem IV und Hor., Epp. I. II. in Auswahl, ergänzt durch verwandte Stücke aus den Carmina. Daneben privatim Auswahl aus Livius, III, IV, VI und Cic. de off. I. kontrolliert durch die schriftl. Arbeiten u. s. w. Die Benutzung von Schülerkommentaren oder Speziallexicis ist freigegeben. Auswendiglernen ausgewählter Dichterstellen, bezw. einiger Abschnitte lat. Prosa. Belehrungen aus der Metrik und gelegentliche Übungen im Extemporieren. — Grammatik (2 St.): Wiederholungen und ergänzende Zusammenfassungen gelegentlich der schriftl. Arbeiten u. s. w. Das Wichtigste aus der Stilistik des Satzes. Alle 14 Tage entweder ein Extemporale oder Exercitium, bezw. eine Klassenübersetzung, kleine Ausarbeitung oder lat. Inhaltsangabe nach Maßgabe des Lehrplans. — Schnippel.

Themata der lat. Inhaltsangaben: 1) De decemviratus exitu (Liv. III, 52—54). 2) Quid sibi voluerint leges a C. Licinio et L. Sextio anno a. Chr. n. 376 promulgatae (Liv. VI, 34—36). 3) Quid de iustitiae natura atque generibus Cicero (de off. I, 7—9) tradiderit. 4) steht noch aus.

Griechisch. 6 St. w. Gelegentliche grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten. Gelesen: Ilias XIII—XXIV (mit Auswahl); Demosthenes 1. und 3. olynthische und 3. philippische Rede; Sophokles, Oidipus Tyrannos; Plato, Kriton und Stücke aus dem Phaidon. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen in das Deutsche alle vier Wochen. Mündliches Extemporieren aus den in der Klasse gelesenen Schriftstellern. — Der Direktor.

Französisch. 2 St. w. Gelesen: im Sommer, Erckmann-Chatrian: L'Invasion; im Winter, Montesquieu, Lettres persanes und Molière, Le Malade imaginaire. Grammatische zusammenfassende Wiederholungen. Synonymische, metrische und etymologische Erörterungen. Sprechübungen. Auswendiglernen von Gedichten, Wiederholung früher gelernter. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen, daneben gelegentlich eine solche ins Französische. — Wagner.

Englisch. (Wahlfrei, 8 Schüler). 2. St. w. Gelesen: im Sommer, Dickens, A Christmas Carol in prose; im Winter, Shakespeare, Macbeth. Grammatische Wiederholungen. Metrisches. Übungen im mündlichen Ausdrucke. Gelegentlich Exercitien. — Wagner.

Hebräisch. (Wahlfrei, 3 Schüler in 2 Abteilungen.) 2 St. w. Ia. (1 Schüler). Übersetzen von leichteren Psalmen und Prophetenstellen. Wiederholung der Grammatik. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche. Ib. (2 Schüler). Wiederholung der Grammatik, Beendigung der unregelmäßigen Verba, kurze Übersicht über die Syntax. Übersetzung von leichteren Stellen aus den Geschichtsbüchern nach Hollenberg. — Cartellieri.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Geschichte der Neuzeit vom Ende des 30jährigen Krieges, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte bis zur Gegenwart, unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Erdkundliche Wiederholungen nach Bedürfnis. — Gawanka.

Mathematik. 4 St. w. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Abschluß der Stereometrie. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. — Schülke.

Aufgaben bei der Reifeprüfung: 1. Welches ist der geometrische Ort für alle Punkte, deren Summe der Quadrate der Entfernungen von den Ecken eines gleichseitigen Dreiecks gleich dem n fachen Quadrate der Dreiecksseite ist? [n = 4]. 2. In ein Rotationsellipsoid soll der größte Kegel eingeschrieben werden, dessen Spitze im Mittelpunkt des Ellipsoides liegt. 3. Wie weit ist Venus am 1. Mai 1900 von der Erde entfernt? 4. $x^2 + y^2 - 2(x - y) = 38$

$xy + 3(x - y) = 25.$

Physik. Optik. Wiederholungen. — Schülke.

Zeichnen. (Wahlfrei, 1 Schüler): siehe Untersekunda.

Obersekunda. Klassenlehrer Oberlehrer Dr. Müller.

Religion. 2 St. w. Erklärung der Apostelgeschichte und im Anschluß daran Darstellung des Urchristentums und Charakteristik seiner Vertreter. Lektüre ausgewählter neutestamentlicher Abschnitte im Urtext. — Cartellieri.

Deutsch. 3 St. w. Lektüre im Sommer: Goethes Götz, ältere deutsche Dichtungen, Nibelungenlied. im Winter: Nibelungenlied, höfische Epik i. A., Lyrik, besonders Walther. Schillers Jungfrau. Daneben im Sommer und Winter schwierigere Gedichte Schillers. Einführende Übersicht über die Litteraturgeschichte des Mittelalters. Ausblicke auf nordische Sagen und die großen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. Einführung in die Geschichte der deutschen Sprache. Belehrungen aus der Poetik. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Auswendiglernen von Dichterstellen. Berichte der Schüler über das Gelesene. 8 Aufsätze, darunter 2 in der Klasse. — Müller.

Aufsätze: 1. a. Der Kämmerer Herr Spazzo. b. Welches Bild erhalten wir aus Scheffels Ekkehard von den Hunnen? c. Lichtseiten und Schattenseiten im Klosterleben. (Nach Scheffels Ekkehard). 2. Welche Umstände ermöglichten den Sieg der Niederländer in ihrem Freiheitskampfe gegen Philipp den Zweiten von Spanien? (Nach Schillers Gesch. d. Abf. d. ver. Niederl.). 3. Inwiefern wird in Goethes Götz die Treue verherrlicht? 4. Welche Wechsel und Gegensätze bietet der erste Aufzug von Goethes Götz? 5. Inwiefern läßt sich Schillers Kassandra mit seiner Johanna (4,1;) vergleichen? 6. Fürstliche Gastfreundschaft in der Odyssee und im

Nibelungenliede. 7. Welche Zustände und Vorgänge zur Zeit Ciceros deuten auf den nahen Untergang der römischen Republik? (Nach Ciceros Rede für den Antrag des Manilius und Sallusts Catilina). 8. Das Mittelmeer war und ist eine länderverknüpfende Straße.

Lateinisch. 7 St. w. Lektüre (5 St.) Sall. Bell. Cat. und Cic. de imp. Cn. Pompei. Verg. Aen. i. A. Liv. I. Regelmäßige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Einzelne Stellen aus Vergil wurden auswendig gelernt. Nach Bedürfnis Ableitungen stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. Stilistische Zusammenfassungen und grammatische Wiederholungen. (2 St.) Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an Gelesenes als Klassen- oder Hausarbeit, alle Vierteljahre eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Römische Altertümer. — Müller.

Griechisch. 6 St. w. Grammatische Wiederholungen im Anschluß an die Klassenarbeiten und das Übersetzen aus dem Deutschen nach Wesener II. Gelesen: Auswahl aus Xenophon, Memorab. Herodot VI—VIII, Homer, Od. XIII—XXIV. Alle vier Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit. Geeignete Stellen aus dem Homer wurden auswendig gelernt. — Der Direktor.

Französisch. 2 St. w. Lektüre: im Sommer A travers Paris (nach verschiedenen Schriftstellern zusammengestellt;) im Winter Thiers Expédition d' Egypte, daneben in Auswahl Lafontaine's Fabeln, die zugleich Memorierstoff boten. Sprechübungen. Grammatische Wiederholungen. Alle zwei Wochen eine schriftliche Uebersetzung aus dem Französischen ins Deutsche, gelegentlich auch aus dem Deutschen ins Französische. — Wagner.

Englisch. (Wahlfrei, im ersten Halbjahre 10, im zweiten 8 Schüler). 2 St. w. Die Formenlehre und das Wichtigste aus der Syntax nach dem Elementarbuche von Foelsing-Koch; Lese-, Schreib- und Sprechübungen im Anschlusse an das gebotene Material. Memorieren kleinerer Gedichte. — Wagner.

Hebräisch. (Wahlfrei, 1 Schüler). 2 St. w. Die Lautlehre; Pronomen, Zahlwort, Nomen und Verbum bis zu tertiae gutturalis einschließlich. Einprägung von Vokabeln; häufige Schreib- und Leseübungen. Übersetzen hebräischer und einiger deutschen Übungsstücke nach Hollenberg. — Cartellieri.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Gr. und der römischen Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Reiches nach Ursachen und Wirkungen. Erdkundliche Wiederholungen nach Bedürfnis. — Gawanka.

Mathematik. 4 St. w. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschließlich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen. Abschluß der Aehnlichkeitslehre (goldener Schnitt, einiges über harmonische Punkte und Strahlen). Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmäßigen Figuren. — Schülke.

Physik und Chemie. 2. St. w. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität, Wiederholungen der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. — Schülke.

Zeichnen. (Wahlfrei, 2 Schüler): siehe Untersekunda.

Untersekunda. Klassenlehrer Professor Dr. Schnippel.

Religion. 2 St. w. Erklärung des Lukasevangeliums nach Luthers Übersetzung; Hinzuziehung des Urtextes nur in einigen Stellen, wo es der Sinn verlangt. Wiederholung der Bergpredigt und des Katechismus, Befestigung der gelernten Lieder. — Cartellieri.

Deutsch. 3. St. w. Gelesen: Goethes Hermann und Dorothea und Schillers Jungfrau von Orleans; ferner die erzählenden Gedichte Goethes und die leichteren kulturgeschichtlichen Gedichte Schillers.

Daneben privatim und auf das ganze Schuljahr verteilt: Voß, Luise; Uhland, Ernst von Schwaben; Herder, der Cid; Körner, Zriny; Kleist, der zerbrochene Krug; Lessing, Minna von Barnhelm. Auswendiglernen und Deklamieren von Gedichten und ausgewählten Dichterstellen nebst Wiederholung früher gelernter. Kurze Biographie Goethes und Schillers. Belehrungen aus der Poetik (Dichtungsarten und Dichtungsformen). Erste Versuche in freien Vorträgen. 10 Aufsätze. — Wagner.

Aufsätze: 1. Der Wirt zum goldenen Löwen, charakterisirt aus den beiden ersten Gesängen von Goethes „Hermann und Dorothea". 2. Die Erziehung Hermanns bis zu seiner ersten Begegnung mit Dorothea. 3. Die Bedeutung der Ströme für die Kultur. 4. Welche Vorteile und Annehmlichkeiten haben die Küstenbewohner von der Nähe des Meeres? (Klassenaufsatz). 5. Bürgers „Lied vom braven Mann" und Goethes „Johanna Sebus". 6. Charakteristik der Jungfrau von Orleans nach dem Prologe von Schillers gleichnamigem Drama 7. „Denn die Elemente hassen Das Gebild der Menschenhand". 8. Inwiefern wird in Uhlands „Herzog Ernst" die Freundestreue verherrlicht? 9. u. 10. stehen noch aus.

Lateinisch. 7 St. w. Lektüre (4 St.): Cic. pro Archia poeta (Ausgabe von J. Strenge aus der Bibliotheca Gothana), Ovid, Metam und Tristia. nach dem Kanon (Ausgabe von Fickelscherer, Leipzig bei Teubner) und Auswahl von Liv. XXI (Ausgabe von Zingerle, Leipzig bei Freytag), daneben Wiederholungen aus Ovid und Cäsar sowie gelegentliches unvorbereitetes Übersetzen. Auswendiglernen ausgewählter poet. u. prosaischer Stellen. — Grammatik (3 St): wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium, bezw. alle 6 Wochen eine Klassenübersetzung aus den gelesenen Schriftstellern und daneben 3 kleine Ausarbeitungen. Ergänzende Wiederholungen und Zusammenfassungen der wichtigsten Kapitel der Syntax. Mündliche Übersetzungen. — Schnippel.

Griechisch. 6 St. w. Lektüre (4 St.): Xenophons Anabasis V und VI, 1 i. A., Hellenika in der Auswahl von Bünger. (2 St). Homers Odyssee VIII,416 — X, i. A. (2 St.). Geeignete Stellen werden auswendig gelernt. Grammatik. (2 St.) Die Syntax des Nomens, die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Formenlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Griechische in der Klasse, vierteljährlich eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen in der Klasse. — Müller.

Französisch. 3 St. w. Gelesen: im Sommer Choix de Nouvelles modernes (ed. Wychgram); im Winter Florian, Don Quichotte de la Manche. Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff. Memorieren von Gedichten. Grammatik: Wortstellung, Rektion der Verben, Gebrauch der Zeiten und der Modusformen, der Infinitiv, das Partizip, Artikel, Adjektiv, Adverb, das Wichtigste über die Präpositionen; daneben systematische grammatische Wiederholungen. Alle 14 Tage eine häusliche oder eine Klassenarbeit (Übersetzungen ins Französische), gelegentlich Diktate. — Wagner.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. — Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. — Gawanka.

Mathematik. 4. St. w. Gleichungen einschließlich einfacher und quadratischer mit einer Unbekannten. Definition der Potenz mit negativem und gebrochenem Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit 4stelligen Logarithmen. Berechnung des Kreisinhalts und Umfanges. Definitionen der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. — Schülke.

Physik und Chemie. 2 St. w. — Vorbereitender Lehrgang; Theil II. Einfache Erscheinungen aus dem Gebiete des Magnetismus, der Elektricität, Akustik und Optik. — Die Grundlehren der Chemie, Mineralogie und Krystallographie. — Fritsch.

Zeichnen. (Wahlfrei, 2 Schüler) zusammen mit Obersekunda und Prima. 2 St. w. Zeichnen oder Malen nach plastischen Modellen. Im Sommerhalbjahr Übung im Skizzieren nach der Natur. — Kohl.

Obertertia. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Heinicke.

Religion. 2 St. w. Das Reich Gottes im Neuen Testamente: Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt; auch Gleichnisse. — Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. — Erklärung einiger Psalmen. — Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. — Heinicke.

Deutsch. 2 St. w. Behandlung poetischer und prosaischer Lesestücke. Lyrisches und Dramatisches (insbesondere Schillers Glocke und Wilhelm Tell) mit Anknüpfung einfacher Belehrungen aus der Poetik. Erlernen von Gedichten, besonders von Schiller, Goethe und Uhland. Disponierübungen, grammatische und stilistische Belehrungen. 10 Aufsätze. — Heinicke.

Lateinisch. 7 St. w. Lektüre 4 St. Caesar b. G. V—VII mit Auswahl. Ovid, Met. I, II u. IV in Auswahl. Anleitung zum Übersetzen. Elemente der lat. Metrik und Prosodik. Grammatik 3. St. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Abschluß der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Übersetzungen aus dem Übungsbuche; wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium oder eine Klassenübersetzung aus dem Caesar. — Gawanka.

Griechisch. 6 St. w. Grammatik: Die Verba auf $\mu\iota$ und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Die Präpositionen gedächtnismäßig eingeprägt. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der III B. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an Gelesenes. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen; alle 14 Tage eine Klassen- oder Hausarbeit. Im ersten Halbjahr 3, im zweiten 2 Stunden. Lektüre: Anfangs nach dem Lesebuch, dann Xenophons Anabasis I—II nach der Ausgabe von Dr. C. Bünger. Anleitung zur Vorbereitung. Im ersten Halbjahr 3, im zweiten 4 Stunden. — Heinicke.

Französisch. 3 St. w. Die unregelmäßigen Verben in logischer Gruppierung unter Ausscheidung der minder wichtigen und der seltenen Komposita. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Gebrauch der Hilfsverben avoir und être und der unpersönlichen Verben. Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit, Klassenarbeit oder ein Diktat. Auswendiglernen von Gedichten (Béranger). Zurückübersetzen und Übungen im mündlichen Gebrauche des Französischen. — Wagner.

Geschichte. 2 St. w. Brandenburgisch-preußische, bezw. deutsche Geschichte bis zum Jahre 1740. Wiederholungen. — Gawanka.

Erdkunde. 1 St w. Physische Landeskunde Deutschlands. Die Deutschen Kolonieen. — Heinicke.

Mathematik. Arithmetik (S. 1 St. — W. 2 St.): Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Übungen im Bruchrechnen. Potenzen mit positiven, ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrößen. — Mehler, Hauptsätze der E. M. § 125, 127, 128a, 131, 132a, 134. — Planimetrie (S. 2 St. — W. 1 St.): — Sätze über Flächengleichheit. Pythagoras. Verwandlung und Teilung. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Proportionale Strecken beim Dreieck. Ähnlichkeitssätze. Mittlere Proportionale. Sätze von Höhen und Mittellinien. Flächenverhältnis ähnlicher Figuren. — Mehler, § 62— 94. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. — Fritsch.

Naturbeschreibung. 2 St. w. Im Sommer: Anthropologie, nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Bail 103—131. Im Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang. Das Wichtigste aus der Mechanik und Wärme. Jochmann. — Fritsch.

Zeichnen. 2 St. w. Linearzeichnung bis zur Darstellung der wichtigsten geometrischen Körper in der rechtwinkligen Parallelprojektion, in der Central- und Parallelperspektive. Freihandzeichnen nach Holz, Gypsmodellen und Geräten im Umriß und mit Wiedergabe von Licht und Schatten — Erklärung der wichtigsten Verzierungsstile im Anschluß an die vorhandenen Sammlungen. — Kohl.

Untertertia. Klassenlehrer Oberleher Dr. Schülke.

Religion. 2 St. w. Das Reich Gottes im alten Testamente: Lesen entsprechender biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen und Stellen aus Hiob. Wiederholung des in VI—IV gelernten Katechismus nebst den dazu eingeprägten Sprüchen, — Wiederholung der früher gelernten und Einprägung vier neuer Kirchenlieder. — Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen — Heinicke.

Deutsch. 2 St. w. Gedichte und prosaische Stücke, letztere namentlich dem nordisch-germanischen Sagenkreise entnommen, wurden gelesen und behandelt. Belehrungen über Versmaß und allgemeine metrische Gesetze. Bei Besprechung der Aufsätze Erörterung wichtiger Teile der Formen- und Satzlehre. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 10 Aufsätze, davon 2 Klassenarbeiten. — Wagner.

Lateinisch. 7 St. w.: Gelesen Caes. B. G. I, 1—29. II und III z. T. Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wöchentlich eine Klassen- oder häusliche Arbeit, dafür vierteljährlich eine Übersetzung aus dem B. G. ins Deutsche. — Baatz.

Griechisch. 6 St. w. Die regelmäßige Formenlehre bis zum verbum liquidum einschließlich. Das Nötige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Im Anschluß an die Lektüre Auswendiglernen von Vokabeln und einige syntaktische Regeln. Lektüre nach dem Lesebuche. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Daneben sehr kurze häusliche Übersetzungen im Diarium. — Müller.

Französisch. 3 St. w. Wiederholung der regelmäßigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen; Veränderungen in der Rechtschreibung gewisser er-Verben; die notwendigsten unregelmäßigen Verba. Die Fürwörter. Participien und Gerundiv. Sprech- und Leseübungen. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Alle 14 Tage abwechselnd eine häusliche Arbeit oder eine Klassenarbeit. Einige kleinere Gedichte wurden auswendig gelernt. — Wagner.

Geschichte. 2 St. w. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. — Schülke.

Erdkunde. 1 St. w. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile außer den deutschen Kolonien. Kartenskizzen. — Schülke.

Mathematik. 3 St. w. Arithmetik (1 St. w.) Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Planimetrie (2 St. w.) Parallelogramme. Kreislehre 1. Theil. — Schülke.

Naturbeschreibung. 2 St. w. Beschreibung einiger schwierigerer Pflanzenarten zur Ergänzung der Formenlehre, Systematik und Biologie. Bail Abschn. IV und V; sowie § 130—138. — Im dritten Quartal: Grundzüge der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Kryptogamen

und Pflanzenkrankheiten. Bail, Abschn. VI, § 141—168. — Im letzten Quartal: Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. Bail, Abschn. III, IV und V. — Fritsch.

Zeichnen. 2 St. w. Das Flachornament. Vollständige Einübung des Farbenkreises. Komplementärfarben und Farbenharmonie. Freies persp. Zeichnen nach Draht- und Holzmodellen. — Kohl.

Quarta. Klassenlehrer Oberlehrer Cartellieri.

Religion. 2 St. w. Die biblischen Geschichten des alten Testaments im Zusammenhange. Die biblischen Bücher des alten und neuen Testaments. Wiederholung des I. u. II. Hauptstücks mit den gelernten Sprüchen. Erlernung des III., IV. u. V. Hauptstücks und Erklärung derselben. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Erlernung von 4 neuen. — Cartellieri.

Deutsch. 3 St. w. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz. Wiederholung des einfachen Satzes und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre (nach Hopf und Paulsiek) und der Rechtschreibung Es wurden abwechselnd Rechtschreibungen in der Klasse und schriftlich freies Nacherzählen des in der Klasse Besprochenen zu Hause geliefert (10 Aufsätze). Lesen, Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten wurde geübt Ebenso wurde eine große Zahl der Prosa-Lesestücke besprochen. — Cartellieri.

Lateinisch. 7 St. w. Lektüre im ersten Halbjahr 3, im zweiten 4 St. Die Vorbereitung der Lektüre im ersten Halbjahre nur in der Klasse. Im Anschluß an die Lektüre gelegentlich wichtige stilistische Regeln. Übungen im Rückübersetzen und Konstruieren. Es wurde gelesen: Miltades d. Ä., Miltades d. J., Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Thrasybulus, Pericles, Epaminondas, Hannibal. — Grammatik: im ersten Halbjahre 4, im zweiten 3 St. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentlichste aus der Kasuslehre im Anschluß an Musterbeispiele, ebenso einiges aus der Syntax des Verbi. Mündliche und schriftliche Übersetzungen in das Lateinische wurden dem Übungsbuch von Ostermann entnommen. Wöchentlich wurde eine Übersetzung in das Lateinische im Anschluß an die Lektüre als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit abwechselnd geliefert; dazu 6 schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. — Cartellieri.

Französisch. 4 St. w. Lese- und Sprechübungen, sowie Aneignung der in den Übungsstücken 1—27 vorkommenden Vokabeln. Avoir und être und die regelmäßige Konjugation der Verben auf er mit Weglassung der Konjunktivformen. Geschlechtswort. Teilartikel im Nominativ und Akkusativ. Deklination des Hauptworts auch unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmäßigkeiten. Eigenschaftswort, Veränderlichkeit desselben, regelmäßige und unregelmäßige Steigerung. Grund- und Ordnungszahlen. Alle 14 Tage, auch öfter, eine Klassenarbeit oder eine häusliche Arbeit. — Baatz.

Geschichte. 2 St. w. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders. Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. — Müller.

Erdkunde. 2 St. w. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland. Kartenskizzen. — Gawanka.

Rechnen. 2 St. w. — Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Einfache Aufgaben des bürgerlichen Lebens. — Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. — Harms und Kallius, Rechenbuch § 31—42. — Fritsch.

Planimetrie. 2. St. w. — Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Leichte Konstruktionsaufgaben. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. — Mehler, Hauptsätze der E. M. § 1—37. — Planeten und Fixsterne; die wichtigsten Sternbilder. — Fritsch.

Naturbeschreibung. 2 St. w. — Im Sommer: Botanik. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen der Apetalae, Monocotylen und Gymnospermen. Bail, Abschn. III, IV, V,

§ 45—129 in Auswahl. — Im Winter: Zoologie. Niedere Tiere, besonders die nützlichen und schädlichen. Bail, Abschn. IV und V § 71—100. — Gelegentliche Exkursionen in der günstigeren Jahreszeit. — Fritsch.

Zeichnen. 2 St. w. Übung im Zeichnen nach natürlichen Blättern. Stilisieren und Anwendung derselben in Flächenverzierungen. — Die Spiral- und Schneckenlinie und ihre Anwendung. Die Farben dritter Ordnung. Übung im farbigen Anlegen des Gezeichneten. — Kohl.

Quinta. Klassenlehrer Professor Baatz.

Religion. 2 St. w. Die biblischen Geschichten des neuen Testaments. Wiederholung des 1. Hauptstücks mit den gelernten Sprüchen; Einübung und Erklärung des II. Hauptstücks mit den ausgewählten Sprüchen. — Wiederholung der in Sexta gelernten Kirchenlieder und Erlernen von 4 neuen. — Gehlhar.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 3 St. w. Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Lesen und mündliches Nacherzählen, besonders aus der alten Sage und Geschichte. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse; statt derselben schriftliches Nacherzählen, zuletzt auch als Hausarbeit. Präpositionen. Auswendiglernen und Vortrag von Gedichten. — Baatz.

Lateinisch. 8 St. w. Wiederholung und Erweiterung der regelmäßigen Formenlehre; die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Nothwendige. Auswendiglernen der in durchgenommenen Stücken vorkommenden Vokabeln. Regeln über die Städtenamen, Acc. c. Inf., Part. conj., Abl. absol. — Mündliche und schriftliche Übungen, besonders an Stücken zusammenhängenden Inhalts. Konstruieren und Rückübersetzen. Wöchentliche Klassenarbeiten im Anschluß an das Gelesene, statt dieser auch in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausaufgaben Einige zusammenhängende Abschnitte wurden auswendig gelernt. — Baatz.

Erdkunde. 2 St. w. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständniß des Globus, des Reliefs und der Karte. Anfänge des Kartenzeichnens an der Wandtafel. — Schnippel.

Rechnen 4 St. w. Teilbarkeit der Zahlen. Rechnen mit gemeinen Brüchen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit gelöst). — Loyal.

Naturbeschreibung. 2 St. w. Im Sommer: Botanik. Beschreibung und Vergleichung verwandter Blütenpflanzen. Grundzüge des Linné'schen Systems. — Bail, Abschn. II und III in Auswahl. — Im Winter: Zoologie. Wirbeltiere, Knochenbau des Menschen. Bail, Abschn. II und III. — Exkursionen im Sommer. — Fritsch.

Schreiben. 2 St. w. Die deutsche und lateinische Schrift in einzelnen Buchstaben, Wörtern und Sätzen auf einfachen Linien. — Anfertigung von geschäftlichen Aufsätzen und Briefaufschriften. — Einübung der Rundschrift und der griechischen Buchstaben. — Gehlhar.

Zeichnen. 2 St. w. Einübung der geraden Linie und der Grundformen der geschwungenen Linie einschließlich der Wellenlinie. Bildung ebener gerad- und krummliniger Verzierungsformen. — Übung im Zeichnen von Aufrissen wirklicher Gegenstände. Die Grundfarben und diejenigen zweiter Ordnung. Übung im Anlegen mit Wasserfarben. — Kohl.

Sexta. Klassenlehrer Zeichenlehrer Kohl.

Religion. 3 St. w. Biblische Geschichten des alten Testaments im Auszuge. Katechismus: Erklärung des I. Hauptstücks und Erlernen der dazu ausgewählten Sprüche; Erlernen des II. und

III. Hauptstücks ohne Luthers Erklärung. 4 Kirchenlieder. — K o h l.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 3 St. u. 1 St. Übungen im Lesen und mündliche Wiedergabe des Gelesenen oder Erzählten. Verschiedene Gedichte wurden gelernt und vorgetragen. Unterscheidung der Redeteile und Satzglieder. Der einfache Satz. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Wöchentlich ein Diktat im Anschluß an die eingeübten Regeln der deutschen Rechtschreibung. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. — K o h l.

Lateinisch. 8 St. w. Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das R e g e l m ä ß i g e und mit Ausschluß der Deponentia. Aneignung eines angemessenen W o r t s c h a t z e s im Anschluß an das Lesebuch und zur Vorbereitung auf die Lektüre. Übungen im K o n s t r u i e r e n und R ü c k - s e t z e n. An den lateinischen und deutschen Abschnitten regelmäßige mündliche und schriftliche Übungen in der Klasse. Aus dem Lesestoff abgeleitet einige elementare s y n t a k t i s c h e R e g e l n z. B. über Orts- und Zeitbestimmungen, den abl. instr. und die gebräuchlichsten Konjunktionen cum, ut., postquam, und einige Vorschriften über W o r t s t e l l u n g. Wöchentlich eine Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff; Reinschriften derselben und gegen Ende des Schuljahres statt dieser auch besondere, in der Klasse vorbereite Übersetzungen als Hausarbeiten. — H e i n i c k e.

Erdkunde. 2 St. w. Die grundlegenden geographischen Begriffe im Anschluß an die Heimatskunde. Ost- und Westpreußen. Das Notwendigste aus der mathematischen Erdkunde. Allgemeine Übersicht über die Erdoberfläche. — S c h n i p p e l.

Rechnen. 4 St. w. Die 4 Grundrechnungen mit unbenannten ganzen Zahlen im unbegrenzten Zahlenkreise unter Anwendung der sogenannten österreichischen Methode. Lesen und Schreiben der römischen Ziffern. Die Münzen, Maße und Gewichte, deren Verhältniszahl 10 oder eine Potenz von 10 ist. Die Zählmaße. Die 4 Grundrechnungen mit benannten Zahlen in decimaler oder anderer Schreibung. Regeldetri. Die Zeitrechnung. — K o h l.

Naturbeschreibung. 2 St. w. Im Sommer: Botanik. Beschreibung und Erklärung der Organe vorliegender Blütenpflanzen. Bail, Abschn. I. — Im Winter: Zoologie. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. Bail, Abschn. I. — F r i t s c h.

Schreiben. 2 St. w. Die deutsche und lateinische Schrift in einzelnen Buchstaben, Wörtern und Sätzen zwischen doppelten Linien. — Kohl.

Vorschulklasse 1.

Klassenlehrer Vorschullehrer Loyal.

Religion. 2. St. w. Ausgewählte biblische Geschichten des alten und neuen Testaments, die in der II. Vorschulklasse bereits durchgenommen sind werden wiederholt und eingehender behandelt, daneben andere neu hinzugefügt. Es kommen zur Behandlung: Aus dem A. T. die Schöpfung (kurz), Abrams Berufung, Verheißung eines Sohnes an Abraham, Sodom und Gomorra (kurz), Opferung Isaaks, Joseph und seine Brüder, Josephs Erhebung, Moses Geburt und Flucht, Auszug aus Egypten (gekürzt), die Gesetzgebung (kurz), Absalom (ganz kurz). Aus dem N. T. Geburt Johannes des Täufers (gekürzt), Geburt Jesu, die Weisen aus dem Morgenlande. der 12jährige Jesus, die Hochzeit zu Kana, der Jüngling zu Nain, die Speisung der 5000 Mann, Jesus der Kinderfreund, der barmherzige Samariter, der reiche Mann und der arme Lazarus, die Kreuzigung Christi (gekürzt), die Auferstehung Christi, die Himmelfahrt (gekürzt), die ersten Pfingsten (gekürzt). — Lehrbuch Henning Bibl. Geschichten. — Das 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung und das Vaterunser werden gelernt; einfache Wort-

und Sacherklärung; ausgewählte Sprüche dazu. — Von Liederversen werden gelernt: Jesus meine Zuversicht V. 1 u. 2, Auf Christi Himmelfahrt V. 1, O heiliger Geist, kehr V. 1, Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, ganz, Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut V. 1—4, Nun ruhen alle Wälder V. 1 u. 2, Befiehl du deine Wege V. 1—4 u. V. 8, Nun danket alle Gott V. 1 u. 2, Wie soll ich dich empfangen V. 1, Dies ist die Nacht, da V. 1, Nun laßt uns gehn und treten V. 1—7, Ach bleib mit deiner Gnade, ganz, O Haupt von Blut und Wunden V. 1.

Deutsch. 10 St. w. Übungen im Lesen und Nacherzählen prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lehrbuche. Aus demselben werden folgende Gedichte gelernt: Die Weiden am Bach, Der Hund und die Sau, Till Eulenspiegel, Die Katzen und der Hausherr, Der Milchtopf, Das treue Roß, Goliath und David, Von den grünen Sommervögelein (Willst du frei und lustig gehn), Der Vöglein Abschied, Deutscher Rat. — Grammatik: Wiederholung des in der II. Vorschulklasse Durchgenommenen mit Berücksichtigung der im lateinischen Unterrichte gebräuchlichen Terminologie. Das Substantivum in Verbindung mit dem bestimmten und unbestimmten Artikel. Einteilung in concreta und abstracta, Geschlecht, Zahl und Deklination, starke, schwache und gemischte. Das Adjectivum, Deklination und Komparation desselben. Das persönliche Fürwort. Das Hilfsverbum. Conjugation des Verbums im Acticum und Passivum, nur im Indicativ. Das Zahlwort. Der einfache Satz nach Subjekt, Prädikat, Objekt und Attribut. — Rechtschreibung: Auf Grund des amtlichen Regelbuches im Anschluß an das in der II. Vorschulklasse Dagewesene folgen weitere Regeln der Rechtschreibung über Silbentrennung und Anwendung der großen Anfangsbuchstaben; über Dehnung und Kürzung und Vokal- und Konsonantverdoppelung; Gebrauch der Zeichen ſ, s, ß, z, tz, ck und kk; f, v, pf, ph, und th. Wöchentlich ein Diktat, anfänglich nach vorhergegangener Vorbereitung, im letzten Vierteljahr abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift. — Anschauungsunterricht ²/₂ St. im Anschluß an Winkelmanns Bilder u. a.

Rechnen. 5 St. w. Die 4 Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen. Schriftlich im Zahlenkreise bis zur Million (multiplicieren mit 3stelligem Multiplicator, dividieren mit 2stelligem Divisor); Kopfrechnen im Zahlenkreise bis 1000. Die deutschen Münzen, Maße und Gewichte. Sortenverwandlung. Leichte einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Wöchentlich eine Probearbeit.

Schreiben. 3 St. Deutsche und lateinische Schrift in Wörtern und Sätzen nach Vorschrift des Lehrers. Im letzten Vierteljahr Übungen im Taktschreiben. Täglich wird ¹/₂ Seite zu Hause abgeschrieben.

Singen. 2 halbe St. Einübung leichter Volkslieder und der Choralmelodien zu den gelernten Liederversen.

Turnen. 2 halbe St. Freiübungen und Turnspiele.

Vorschulklasse 2.

(Abteilung I und Abteilung II vereinigt).
Klassenlehrer Vorschullehrer Gehlhar.

Religion. 2 St. w. 10 biblische Geschichten des A. T. (Schöpfung, Paradies, Sündenfall, Kain und Abel, Abraham und Lot, Isaaks Opferung, Joseph und seine Brüder, Moses Geburt und Jugend, Ruth, David und Goliath) und 10 des N. T. (Christi Geburt, Die Weisen aus dem Morgenlande, Der 12jährige Jesus im Tempel, Hochzeit zu Kana, Jüngling zu

Nain, Speisung der 5000, Jesus der Kinderfreund, Einzug in Jerusalem, Jesus auf Golgatha, Auferstehung des Herrn). Einzelne leichte Liederverse, das Vaterunser, einige andere kurze Gebete und der Wortlaut der 10 Gebote werden auswendig gelernt.

Deutsch. Abt II. Anschauungsunterricht im Lesen und Schreiben. 9 St. w. Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen teils im Anschluß an körperliche Gegenstände aus dem Wahrnehmungskreise der Kinder, teils im Anschluß an die W. Pfeifferschen und Winkelmannschen Wandbilder. Die ersten grammatischen Grundbegriffe, die wichtigsten Regeln der Rechtschreibung. Abt. I. 9 St. w. Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen. Auswendiglernen passender Gedichte. Vorlesen und Wiedererzählen. Lesen im Lesebuche. Grammatik: Das Hauptwort, (Geschlecht, Einzahl, Mehrzahl, Deklination). Der bestimmte und unbestimmte Artikel. Das Eigenschaftswort (Steigerung). Das Zeitwort (Hauptzeiten). Das Zahlwort (bestimmte, unbestimmte). Rechtschreibung. Vokalverdoppelung, Dehnung durch h, ih, ieh; Kürzung durch Verdoppelung der Konsonanten.

Schreiben. Abt. I. 2 St. w. Deutsche Schrift in Wörtern und Sätzen und lateinische Schrift in Wörtern nach Vorschrift des Lehrers.

Rechnen. Abt. II. 5 St. w. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—20. Das kleine Einmaleins in gleichem Zahlenkreise. Abt. I. 5 St. w. Die 4 Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im Kreise von 1—100.

Unterricht im Turnen und Singen.

1. **Turnen.** Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im S. 198, im W. 189 Schüler.

Von diesen waren befreit

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungen
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 6 im W. 6	im S. 1 im W. 1
aus anderen Gründen	im S. 2 im W. 2	im S. — im W. —
zusammen	im S. 8 im W. 8	im S. 1 im W. 1
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 4 % im W. 4,2 %	im S. 0,5 % im W. 0,5 %

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 5 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 29 (5. Abt. VI), zur größten 57 (2. Abt. III a und b) Schüler. — Eine besondere Turnabteilung bildeten die Schüler der ersten Vorschulklasse, die wöchentlich zwei halbe Stunden turnten und Unterricht in Freiübungen sowie Anleitung zu Turnspielen erhielten.

Für den Turnunterricht in der Hauptanstalt waren wöchentlich 15 Stunden angesetzt. Ihn erteilten in der ersten Abteilung (I, IIA, IIB) Oberlehrer Dr. Fritsch, in der zweiten (IIIA, IIIB) Oberlehrer Dr. Heinicke, in der dritten (IV) Oberlehrer Dr. Fritsch, in der vierten (V) Oberlehrer Dr. Fritsch, in der fünften (VI) Vorschullehrer Gehlhar. Geturnt wurde meist in der auch von den Volksschulen und von Vereinen benutzten städtischen Turnhalle; daneben — im Sommer — auch auf dem leider sehr staubigen und nur mit drei Reckständern versehenen Schulhofe.

Besondere Spielstunden bestanden nicht. Gespielt wurde in einer Turnstunde wöchentlich einmal; für die Schüler der I und II A war diese wahlfrei; Besuch 31 %.

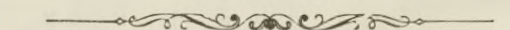
Ein Freischwimmerexamen haben überhaupt nur 6 Schüler = 3 % bestanden; schwimmen können 65,6 % der Schüler. Schwimmunterricht wurde nicht erteilt.

2. Im **Singen** bildeten die Schüler der Sexta und der Quinta die zweite, die für das Singen beanlagten Schüler der Quarta bis Prima und einige Quintaner die erste Gesangklasse. Jede Klasse hatte wöchentlich 2 Stunden Unterricht; die erste Klasse eine Stunde im Chor vereinigt, die andere getrennt in zwei Abteilungen (1. Tenor und Baß, 2. Sopran und Alt). Den Unterricht in der 2. Klasse erteilte Herr Vorschullehrer Gehlhar, den in der 1. Klasse Herr Oberlehrer Cartellieri.

In der Vorschule wurden in je zwei halben Stunden kleinere Schullieder, einige Choräle und leichtere Volkslieder eingeübt.

Befreiungen vom evangelischen Religionsunterricht sind nicht vorgekommen.

Der katholische Religionsunterricht wurde in 3 Abteilungen erteilt. In der ersten Abteilung (obere Klassen; 5 Schüler) wurden die allgemeine Glaubenslehre durchgenommen; in der 2. Abteilung (mittlere Klassen, 12 Schüler) die Glaubenslehre nach dem Diözesankatechismus und die wichtigsten biblischen Geschichten des A. T. nach Schuster, sowie das Kirchenjahr; in der 3. Abteilung (unterste Klassen, 6 Schüler) einige Gebete, die Gebote und die wichtigsten Fragen aus der Lehre von den Geboten nach dem Diözesankatechismus sowie einige Geschichten aus dem Leben Jesu nach Schuster.



Verzeichnis der eingeführten Schulbücher.

A. In den Klassen des Gymnasiums.

Unterrichts-gegenstand	Titel des Buches	Gebraucht in Klasse							
Religion	Kirchenlieder, achtzig für die Schule	I	II A	II B	IIIA	IIIB	IV	V	VI
	Luthers kleiner Katechismus	I	II A	II B	IIIA	IIIB	IV	V	VI
	Biblisches Lesebuch f. evangl. Schulen	I	II A	II B	IIIA	IIIB	IV	—	—
	Henning, biblische Geschichten	—	—	—	—	—	IV	V	VI
	Noack, Hilfsbuch f. d. ev. Religionsunterr.	I	II A	II B	IIIA	—	—	—	—
Deutsch	Hopf u. Paulsiek (Muff), Lesebuch (in der den Klassen entspr. Abteilung)	—	—	—	IIIA	IIIB	IV	V	VI
	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	I	II A	II B	IIIA	IIIB	IV	V	VI
Lateinisch	Ellendt-Seyffert, Grammatik	I	II A	II B	—	—	—	—	—
	Müller, Grammatik zu Ostermanns Lateinischen Übungsbüchern	—	—	—	IIIA	IIIB	IV	—	—
	Ostermann, Übungsbuch (in der den Klassen entsprechenden Abteilung)	—	—	II B	IIIA	IIIB	IV	V	VI
Griechisch	Kaegi, kurzgefaßte griech. Schulgrammatik	I	II A	II B	IIIA	IIIB	—	—	—
	Wesener, griechisches Elementarbuch I	—	—	—	—	IIIB	—	—	—
	" " " II	—	II A	II B	IIIA	—	—	—	—
Französisch	Ploetz und Kares, Sprachlehre	—	II A	II B	IIIA	—	—	—	—
	" Elementarbuch	—	—	—	—	IIIB	IV	—	—
	" Üebungsbuch	—	—	II B	IIIA	—	—	—	—
Englisch	Foelsing-Koch, Elementarbuch der englischen Sprache	—	II A	—	—	—	—	—	—
	Koch, die wichtigsten syntaktischen Regeln der engl. Sprache	I	—	—	—	—	—	—	—
Hebräisch	Hollenberg, hebräisches Schulbuch	I	II A	—	—	—	—	—	—
Geschichte	Knaake, Hilfsbuch für den Unterricht in der alten Geschichte	—	—	—	—	—	IV	—	—
	Lohmeyer und Thomas, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte	—	—	—	—	IIIB	—	—	—
	Lohmeyer und Thomas, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutsch. u. brandenburgisch-preußischen Geschichte	—	—	II B	IIIA	—	—	—	—
	Jaenicke, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen höherer Lehranstalten	I	II A	—	—	—	—	—	—
Erdkunde	Seydlitz, Geographie, Ausgabe D in 6 Heften	—	—	II B	IIIA	IIIB	IV	V	VI
	Debes, Atlas für die mittleren Klassen	I	II A	II B	IIIA	IIIB	IV	V	VI
Mathematik und Rechnen	Mehler, Elementar-Mathematik	I	II A	II B	IIIA	IIIB	IV	—	—
	Schülke, Logarithmentafeln	I	II A	II B	—	—	—	—	—
	Harms und Kallius, Rechenbuch	—	—	—	—	—	IV	V	VI
Naturbeschreibung	Bail, neuer methodischer Leitfaden der Zoologie, Botanik und Mineralogie	—	—	II B	IIIA	IIIB	IV	V	VI
	Jochmann, Experimentalphysik	I	II A	II B	—	—	—	—	—
	Sumpf, Schulphysik	—	—	—	IIIA	—	—	—	—
Gesang	Erk und Graef, Sängerhain erstes Heft (Abtheilung A)	—	—	—	—	—	—	V	VI

Dazu kommen die Texte der in den Klassen gelesenen Schriftsteller und ein lateinisches, griechisches und französisches Lexikon.

B. In den Vorschulklassen.

Religion	Luthers kleiner Katechismus (1 Kl.)
	Henning, biblische Geschichten (1. Kl.)
Deutsch	Paulsiek (Muff) für Septima (1. Kl.)
	Paulsiek (Muff) für Oktava (2. Kl.)
	Dietlein, Fiebel (3. Kl.)

II. Aus den Verfügungen der Behörden.

1. Verf. des Königl. Prov.-Schulk. vom 30. März 1898: Es wird auf eine Verfügung des Herrn Finanzministers hingewiesen, nach welcher die Abiturienten von Lehranstalten mit neunjährigem Kursus bei dem Eintritt in die Verwaltung der indirekten Steuern von der für die Supernumerare vorgeschriebenen Prüfung zu entbinden sind, sofern sich nicht aus dem Abgangszeugnis Bedenken hiergegen ergeben.

2. Ministerial-Erlaß vom 1. Juni 1898: Die bisher üblich gewesene Bezeichnung des Etatsjahres mit Bruchteilen aus zwei Kalenderjahren hat sich als unzweckmäßig erwiesen, und es ist deshalb die Einrichtung getroffen, nur eine Jahresziffer, nämlich diejenige zu verwenden, welche den größten Teil des Etatsjahres vom 1. April bis 31. Dezember umfaßt.

3. Ministerial-Erlaß vom 26. Oktober 1898: Zur Vermeidung von Unregelmäßigkeiten sollen die Abiturienten, welche sich dem Studium des Maschinenbaufachs zum Zweck des Eintritts in den Staatsdienst widmen wollen, auf folgende Bestimmungen aus den Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufache vom 15. April 1895 von neuem hingewiesen werden. § 3. Der Vorprüfung hat ein mindestens zweijähriges Studium, bei den Maschinenbaubeflissenen ein Elevenjahr und ein darauf folgendes mindestens zweijähriges Studium voranzugehen. § 6. Dem Beginne des Studiums geht bei den Maschinen-Baubeflissenen eine praktische Thätigkeit von mindestens einem Jahre unter der Leitung eines Maschinentechnikers vorauf. § 7. Behufs Aufnahme in diese Thätigkeit hat sich der Maschinen-Baubeflissene an den Präsidenten derjenigen Königl. Eisenbahn-Direktion zu wenden, in deren Bezirk er die praktische Vorbildung zu erlangen wünscht. (Dem Gesuche ist beizufügen Lebenslauf und Reifezeugnis). § 13. Bei den Maschinenbau-Eleven, welche sechs Monate vor dem Beginn des Studienjahres die Schule verlassen haben, kann eine Unterbrechung der Elevenzeit nach Ablauf von sechs Monaten eintreten. In diesem Falle hat die Ergänzung der Vorbereitungszeit vor Ablegung der ersten Hauptprüfung, spätestens jedoch vor Ernennung zum Regierungsbaumeister und Zulassung zur weiteren praktischen Ausbildung zu erfolgen und kann auch während der Sommerferien des Studienjahres innerhalb der dafür amtlich festgesetzten Dauer stattfinden.

4. Verfüg. des Königl. Prov.-Schulk. vom 5. Januar 1899: Die Ferien für das Jahr 1899 werden in folgender Weise festgesetzt:
   1. Ostern, 2 Wochen; Schulschluß: Sonnabend, den 25. März; Schulanfang: Dienstag, den 11. April.
   2. Pfingsten, 1/2 Woche; Schulschluß: Freitag, den 19. Mai; Schulanfang: Donnerstag, den 25. Mai.
   3. Sommer, 5 Wochen; Schulschluß: Mittwoch den 28. Juni; Schulanfang: Donnerstag, den 3. August.
   4. Michaelis, 1 Woche; Schulschluß: Sonnabend, den 30. September; Schulanfang: Dienstag, den 10. Oktober.
   5. Weihnachten, 2 Wochen; Schulschluß: Sonnabend, den 23. Dezember; Schulanfang: Dienstag, den 9. Januar.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr nahm Dienstag den 19. April 1898 seinen Anfang und wird Sonnabend den 25. März 1899 geschlossen werden.

Durch Errichtung der gymnasialen Oberprima, die mit Beginn des neuen Schuljahres erfolgte, hat die äußere Entwickelung der Anstalt ihren Abschluß gefunden; die Anstalt ist nunmehr ein volles Gymnasium und umfaßt außer einer dreistufigen Vorschule die Klassen von Sexta bis Oberprima einschließlich.

Die Zusammensetzung des Lehrerkollegiums blieb dieselbe wie bisher. Nur insofern trat eine Veränderung ein, als der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Heinicke, nachdem die etatsmäßige wissenschaftliche Hilfslehrerstelle in eine Oberlehrerstelle umgewandelt worden war, vom Magistrat als Oberlehrer in diese Stelle berufen und vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium unter dem 2. Dezember 1898 bestätigt wurde. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Gehrt, welcher im Jahre 1897 an der Anstalt beschäftigt gewesen war, hatte uns schon am Schlusse des vorigen Schuljahres verlassen, um an das Gymnasium zu Rastenburg überzugehen. Mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 28. April 1898 geruhte Seine Majestät der Kaiser und König den Professoren Dr. Wagner und Baatz den Rang der Räte IV. Klasse zu verleihen. Im Laufe des Jahres wurden auch an unserm Gymnasium die Gehälter des Direktors und der Lehrer entsprechend dem Nachtrag zum Normaletat vom Jahre 1892 (vom 16. Juni 1897) erhöht und die erhöhten Gehälter vom 1. April 1898 nachgezahlt.

Der regelmäßige Gang des Unterrichts hat gegen frühere Jahre im vergangenen Jahre nur geringfügige Störungen erlitten. Als Geschworene einberufen mußten Herr Professor Schnippel im September und Herr Professor Wagner im Februar je eine Woche den Unterricht aussetzen; behufs Teilnahme am naturwissenschaftlichen Ferienkursus zu Berlin fehlte Herr Oberlehrer Fritsch die ersten sechs Tage des Schuljahres, behufs Teilnahme an der Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des Unterrichts in der Mathematik zu Leipzig Herr Oberlehrer Schülke drei Tage im Juni. Wegen Erkrankung waren nur wenige Lehrer und zwar jedesmal nur für wenige Tage zu vertreten. Auch der Gesundheitszustand der Schüler war allgemein ein günstiger; doch haben wir einen Todesfall zu beklagen gehabt. Am 2. Mai starb infolge eines unglücklichen Sturzes vom Fahrrade der Obersekundaner Georg Fränkel aus Landsberg a. W., ein talentvoller liebenswürdiger Schüler, aufrichtig betrauert von seinen Lehrern und Mitschülern.

Der Hitze wegen fiel der Unterricht in den letzten Vormittags- und in den Nachmittagsstunden an sechs Tagen im August aus.

Im Juni wurden von den einzelnen Klassen unter Leitung der Klassenlehrer Ausflüge gemacht, und zwar von den Primanern nach Danzig und Umgegend, von den Obersekundanern nach Königsberg und Pillau, von den Untersekundanern nach Christburg und Prökelwitz, von den Schülern der übrigen Klassen nach näheren und weiteren Punkten in der Umgegend von Osterode.

Am Sedantage fand vormittags eine öffentliche Schulfeier in der Aula statt, bei welcher Herr Oberlehrer Dr. Schülke die Festrede hielt; sodann wurden 5 Exemplare des Werkes von Georg Büxenstein „Unser Kaiser", die der Herr Minister der Anstalt mit dem Auftrag hatte zugehen lassen, dieselben als Prämien an fleißige und befähigte Schüler zu verteilen, durch den Direktor fünf Schülern überreicht. Das für den Nachmittag in Aussicht genommene und schon vorbereitete Schulfest im roten Kruge mußte des ungünstigen Wetters wegen unterbleiben. Den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers begingen wir am 27. Januar ebenfalls mit einem öffentlichen Festaktus und einer Festrede des Herrn Oberlehrers Dr. Heinicke; auch an diesem Tage gelangten 2 Bücher

(Wislicenus „Deutschlands Seemacht“) als Prämien und zwar als Geschenke Sr. Majestät des Kaisers zur Verteilung an zwei Schüler. Aus Anlaß der Wiederkehr der Geburts- und Todestage der beiden ersten Kaiser Wilhelm und Friedrich wurden im Anschluß an die Morgenandacht kürzere Ansprachen an die Schüler gehalten; ebenso wies am Reformationsfeste Herr Oberlehrer Cartellieri in der Morgenandacht die Schüler auf die Bedeutung des Tages hin.

Kurz vor Schluß der großen Ferien war Fürst Bismarck aus dem Leben geschieden. Zu einer Gedenkfeier versammelten sich beim Wiederbeginn der Schule — am 4. August — Lehrer und Schüler in der Aula, woselbst der Direktor der Trauer um den großen heimgegangenen Toten Ausdruck verlieh und die Verdienste und die Persönlichkeit des Fürsten zu schildern versuchte.

Am 6. März 1899 untersuchte Herr Kreisphysikus Dr. Gettwart die Augen sämtlicher Schüler der Anstalt; er stellte fest, daß nur ein einziger Schüler und dieser auch nur leicht an der granulosen Augenentzündung erkrankt war.

Der Reifeprüfung unterzogen sich zu Ostern 1899 4 Schüler, denen das Zeugnis der Reife zugesprochen wurde. Die mündliche Prüfung fand unter dem Vorsitze des Herrn Gymnasialdirektors Professor Dr. Ellendt aus Königsberg in Vertretung des Herrn Oberregierungsrats Dr. Carnuth und im Beisein des Herrn Bürgermeisters Elwenspoek am 22. Februar statt.

Die Abschlußprüfung der Untersekundaner wurde unter Leitung des Direktors am 18. März abgehalten. Das Ergebnis dieser Prüfung wird zum Schluß des Schuljahres bekanntgegeben werden

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Schülerzahl im Jahre 1898.

		Gymnasium									zusammen	Vorschule			zusammen	Gesammtzahl
		IA	IB	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI		1.	2.	3.		
1	Bestand am 1. Februar 1898	2	5	12	16	15	28	28	35	37	178	28	17	16	61	239
2	Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1897 . .	2	4	11	13	12	23	24	32	31	152	24	17	16	57	
3a	Zugang durch Versetzung zu Ostern 1898	4	8	9	10	18	21	29	30	23	152	17	16	—	33	
3b	Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	2	2	1	2	9	3	3	—	22	2	3	9	14	
4	Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1898 . .	4	11	12	14	23	35	36	36	29	200	23	19	9	51	251
5	Zugang im Sommerhalbjahre	—	—	—	—	—	2	—	—	1	3	2	—	—	2	
6	Abgang im Sommerhalbjahre	—	—	3	1	—	6	2	2	2	16	—	1	—	1	
7a	Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7b	Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	1	—	—	2	1	—	—	—	4	—	2	1	3	
8	Schülerzahl am Anfang des Winterhalbjahrs . .	4	12	9	13	25	32	34	34	28	191	25	20	10	55	246
9	Zugang im Winterhalbjahre	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	—	5	
10	Abgang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	—	1	2	—	3	—	—	1	—	
11	Schülerzahl am 1. Februar 1899	4	13	9	13	25	32	33	32	28	189	25	25	9	59	248
12	Durchschnittsalter am 1. Februar 1899 Jahre .	19	19	17	15	15	14	13	12	11	—	9	8	7	—	—
	Monate	7	0	5	11	8	8	4	4	5		9	2	6		

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

		A. Gymnasium						B. Vorschule					
		Ev.	Kath.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1	Am Anfange des Sommerhalbjahres	167	17	16	127	73	—	44	3	4	49	2	—
2	Am Anfange des Winterhalbjahres	157	19	15	115	76	—	47	3	5	51	4	—
3	Am 1. Februar 1899	156	19	17	115	74	—	51	3	5	52	7	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1898 13 Schüler, von denen 4 zu einem praktischen Beruf abgingen. Michaelis 1898 hat eine Abschlußprüfung nicht stattgefunden.

3. Übersicht über die Abiturienten.

Das Zeugnis der Reife erhielten die Oberprimaner:

Nr.	Namen	Geburtstag und Geburtsjahr	Geburtsort	Glaubensbekenntnis	Stand des Vaters	Auf der Anstalt	In Prima	Gewählter Beruf
1	Walther Baatz	26. Januar 1880	Osterode	evang.	Professor am Gymnasium	13	2	will die Rechte studieren
2	Karl von Groß	5. April 1880	Osterode	evang.	Färbereibesitzer	13	2	will die Rechte studieren
3	Leo Rieszytka	11. Juli 1879	Kobulten im Kr. Ortelsburg	evang.	† Superintendent	$8^1/_2$	2	will Medizin studieren
4	Karl Wagner	14. November 1879	Osterode	evang.	Professor am Gymnasium	13	2	will die Rechte studieren

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Für die **Lehrerbibliothek** (Verwalter Dr. Müller) wurden im Laufe des Schuljahres angekauft:

a) **Zeitschriften** bezw. **Lieferungswerke:** Mushacke, Statistisches Jahrbuch. — Centralblatt f. d. ges. Unterrichtsverwaltung. — Literarisches Centralblatt. — Jw. Müller, Handbuch der klass. Altertumswissenschaft. — Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit nach der Ausgabe der Mon. Germ. — Poske, Zeitschr. f. d. phys. u. chem. Unterricht. — Sklarek, Naturwissenschaftl. Rundschau. — Boetticher, Bau- u. Kunstdenkmäler d. Prov. Ostpreußen. — Baumeister, Handbuch d. Erziehungs- und Unterrichtslehre. — Fries-Menge, Lehrproben u. Lehrgänge. — Goedeke, Grundriß zur Gesch. d. deutschen Dichtung. — Müller-Pouillet, Lehrbuch der Physik. — Cantor, Vorlesungen über die Gesch. der Mathematik. — Kunze, Kalender f. d. höh. Schulwesen. — Grein, Bibl. d. angelsächs. Prosa u. Poesie. — Grundriß d. roman. Philogie.

b) **Einzelwerke:** Warnecke, Erläuterungen zu Seemanns Wandbildern. — Kübel, Bibelkunde. — Hermann, Ratgeber z. Einführung der Volks- und Jugendspiele. — Lexis, Besoldungsverhältnisse der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten. — Petzet, die preußischen Ostmarken. — Joachim, Marienburger Treßlerbuch. — Matthias, Wie erziehen wir unsern Sohn Benjamin? — Schumann, Geologische Wanderungen durch Altpreußen. — Verzeichniß der Lehrer in Preußen, die das funfzigste Jahr des Predigtamtes erreichet, 1755. — Der vollständige Sekretär für Ost- und Westpreußen, 1832. — Krug, Die preußische Monarchie. — Borowski, Neue preußische Kirchenregistratur. — Uppenkamp, Gesch. d. Stadt Konitz. — Erdmann-Mensing, Grundzüge der deutschen Syntax. — Rothert, Karten und Skizzen zur Geschichte. — Klöpper, Englisches Real-Lexikon. — Kühner, Grammatik der griech. Sprache. — Lindner, Die preuß. Wüste. — Voigt, Codex Diplom. Prussicus. — Sohm, Kirchengeschichte. — Frisch, Einteilung Ostpreußens im 18 saecl. — Thunert, Der große Krieg zwischen Polen und dem deutschen Orden. — Schröder, Turnübungen. — Weber, Lehrbuch der Algebra. — Rosenheyn, Reise-Skizzen durch Ost- und Westpreußen. — Bürenstein, Unser Kaiser. — Furtwängler-Urlichs, Denkmäler griech. und röm. Skulptur. — Garlepp, Bismarcks Heimgang — Ruseler, Die Stedinger. — Eysenblätter, Gesch. d. Stadt Heiligenbeil. — Verhandlungen der Direktoren-Konferenz, Band 53. — Voßberg, Münzen und Siegel d. Städte Danzig, Elbing und Thorn. — Dreger, Berufswahl im Staatsdienste. — Lange, Übungsbuch zum Übers. a. d. Deutsch. ins Lat. — Brambach, Hülfsbüchlein f. lat. Rechtschreibung. — Hermann, Technik des Sprechens. — Volckmar, System. Lager-Verzeichnis. — Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde, Band 4. — Handbuch f. d. Provinz Ostpreußen, 1891. — Wiedemann, Die communale Verfassung der Provinz Ostpreußen. — Rühl, Chronologie. — von Bismarck, Gedanken und Erinnerungen. — Evers, Auf der Schwelle zweier Jahrhunderte. — Petersen, Vom alten Rom. — Die Odyssee, nachgedichtet von Schelling. — Voelker-Strack, Bibl. Lesebuch. — Jaenicke, Gesch. d. Griechen u. Römer. — Schenk, Lehrbuch d. Gesch. Teil III. — Wilhelmi, Marienburg. Chronik. — Mitteilungen der liter. Gesellschaft Masovia. — Schenk, Regni Boruss et elect. Brand. delineatio. — Beheim-Schwarzbach, Friedrich Wilhelms I. Colonisationswerk in Lithauen. — Baumgart, Die Hamlet-Tragödie und ihre Kritik. — Baumgart, Goethes Märchen.

Als **Geschenke** gingen ein: Luckenbuch, Abbildungen zur alten Geschichte. (Verlagsbuchhandlung) — Freytag, Aus dem Staat Friedrichs d. Großen, Die Erhebung. (Verlagsbuchhandlung) — Freytag, Die Journalisten. (Verlagsbuchhandlung) — Altpreußische Monatsschrift 1894—1896.

(Studiosus Wittenberg) — Woelky-Mendthal, Urkundenbuch des Bistums Samland, Heft II. (Magistrat) — Ellendt, Lehrer und Abiturienten des Friedrichs-Collegiums zu Königsberg. (Direktor Dr. Wüst) — Zippel, Gesch. d. Königl. Friedrichs-Collegiums. (Direktor Dr. Wüst) — Jahrbuch, f. Volks- und Jugendspiele 1898. (Ministerium d. Unterr. Angel.) — Das Wetter. Jahrgang 5—10. (O.-L. Dr. Schülke) — Zeitschrift f. d. deutsch. Unterricht. (Direktor Dr. Wüst) — Hohenzollern-Jahrbuch, Forschungen und Abbildungen zur Geschichte der Hohenzollern in Brandenburg-Preußen herausgegeben von Paul Seidel, Erster Jahrgang 1897, Verlag von Giesecke u. Devrient in Berlin und Leipzig (Provinzial-Schulkollegium zu Königsberg).

2. Für die **Schülerbibliothek** wurden angekauft:

a) für V: Nieritz, Der Kerkermeister von Norwich, Die Hunnenschlacht, Der Landprediger, Die Wunderpfeife, Der blinde Knabe. — O. v. Horn, Auf dem Missisipi, Von dem frischen und mutigen Seydlitz. — Hübner, Unter der Geißel des Korsen. — Campe, Robinson. — Cooper, Der letzte Mohikaner. — Marryat, Sigismund Rüstig. — Musäus-Werther, Volksmärchen. — Lausch, Das Buch d. schönsten Kinder- und Volksmärchen. — Rousselet-Mannheim, Mali, der Schlangenbändiger. — Höcker, Der Seekadett von Helgoland, Der Schiffsjunge des Großen Kurfürsten. — Streich, Der schwarze Musikant.

b) für IV: Der gute Kamerad, Band 8, 11, 12. — Haehnel, Aus Deutscher Sage und Geschichte. — Schwab-Klee, Deutsche Volksbücher — Andersons Märchen. — Michael, Märchen aus Tausend und eine Nacht. — Andrä, Griech. Heldensagen. — Keil, Von der Schulbank nach Afrika. — Würdig, Ziethen. — Kühn, Barbarossa, Chlodwig, Derfflinger. — Richter, Winrich von Kniprode. — Schmidt, Friedrich d. Gr., Die Türken vor Wien. — Nieritz, Der Majoratsherr. — Claudius, Des Vaters Segen. — Hoffmann, Die Eroberung von Mexiko.

c) für III: Budde, Naturwissenschaftliche Plaudereien. — Schwab, Sagen des klass. Altertums. — Lamb-Keck, Shakespeare-Erzählungen. — Raynal, Die Schiffbrüchigen. — Würdig, Dragoner und Kurfürst. — Deutsches Knabenbuch. — Dickens, David Copperfield. — Heyer, Aus dem alten Deutschen Reiche. — Lichtenfeldt, Ferdinand der Ziegenhirt, Der verlorene Sohn. — Muschi, Die Arbeitseinstellung. — Scheibert, Der Krieg zwischen Deutschland und Frankreich. — Strecker, Otto von Bismarck. — Bachmann, An der röm. Grenzmark, Aus unserer Väter Tagen An des Reiches Ostmark, Unter dem fremden Joche. — Muschi, Im Banne des Faustrechts. — Siegemund, Aus Weimars Blütezeit. — v. Carlowitz, Aus dem Zeitalter der Reformation. — Graf Bernstorff, Unsere blauen Jungen.

d) für II und I: Aus allen Weltteilen, Bd. 28 und 29. — Nansen, In Nacht und Eis. — Lindner, Die preußische Wüste. — Bismarcks Reden und Briefe, hrg. von Lyon. — Lüders, Kriegsfahrten von Jena bis Belle-Alliance. — Hecht, Aus der deutschen Ostmark. — Wichert, Der große Kurfürst.

3. Für die **physikalische Sammlung** (Verwalter Dr. Schülke) wurden angeschafft: Ein Flaschenzug, Schwerpunkt eines Kreisbogens, Hohlspiegel, Apparat für Absorption des Natrium-Lichtes, Rebenstorff'sches Farbenthermoskop, Tischklemmen nach Holtz.

4. Für das **chemische Laboratorium** wurden die nötigen Gerätschaften und Reagentien sowie ein Experimentiertisch angeschafft.

5. Für die **naturwissenschaftlichen Sammlungen** wurde ein Schrank mit Glasthüren gekauft. An Geschenken erhielten dieselben von Herrn Romey-Johannisburg S. Afr. eine Wanderheuschrecke, von Herrn E. Wüst-Valera die Haut einer Boa constrictor, von Herrn Vetter-Osterode verschiedene

Mammutknochen, von Herrn **Prof. Dr. Schnippel** und der IIb verschiedene Petrefakten aus dem Christburger Kieslager, vom Geflügel-Zucht-Verein-Osterode Herodias garzetta und Coracias garrula, von Lewin IIIa 2 Fischabdrücke der Steinkohlenzeit.

6. Für die **Münzsammlung** (Verwalter Prof. Dr. Schnippel) gingen wiederum zahlreiche und erfreuliche Geschenke ein, insbesondere von Herrn Kreisbaumeister Hofmann, Rentier Rautenberg, Direktor Dr. Wüst, Prof. Dr. Gawanka, Oberlehrer Dr. Schülke, Oberlehrer Dr. Müller und Vorschullehrer Loyal hier, Herrn Kaufmann E. Wüst in Valera (Venezuela) und den Schülern Grünbaum, Hundsalz und Wolff (III A), Brümmer (III B) und Kossakowski (VIII B). Außerdem konnten auch in diesem Schuljahre eine ganze Anzahl wertvoller Münzen, namentlich des Altertums und Mittelalters, durch Kauf erworben werden.

Für alle dem Gymnasium gemachten Geschenke spricht der Unterzeichnete hiermit seinen ergebensten Dank aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Zinsen der Bücherprämienstiftung (Rosbiegal-Stiftung) wurden im verflossenen Schuljahre nicht abgehoben; sie sollen im nächsten Jahre zusammen mit den Zinsen von 1899 zur Beschaffung von Bücherprämien verwandt werden.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Schulversäumnis Da eine wirksame Kontrolle des Schulbesuchs in gleicher Weise für die Eltern und die Schule erwünscht ist, wird um sorgfältige Beachtung folgender Bestimmungen der Schulordnung dringend gebeten: § 3. Wird ein Schüler durch Krankheit am Besuche der Schule gehindert, so muß bei dem Wiederbesuche der Schule eine von dem Vater oder dessen Stellvertreter ausgestellte schriftliche Entschuldigung beigebracht werden. **Dauert eine Krankheit länger als zwei Tage, so ist nach Ablauf dieser Zeit der Klassenlehrer von der Erkrankung zu benachrichtigen. § 5. Jede nicht durch Krankheit veranlaßte Schulversäumnis bedarf der vorgängigen Genehmigung des Direktors. Dieselbe muß von dem Vater bezw. dessen Stellvertreter unter Angabe der Gründe schriftlich oder persönlich nachgesucht werden.** Erteilt der Direktor die Genehmigung, so hat der betreffende Schüler dieses seinem Klassenlehrer anzuzeigen.

2. Ansteckende Krankheiten. Von den Bestimmungen zur Verhütung der Übertragung ansteckender Krankheiten sind die folgenden besonders zu beachten:

1. Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schule nötig machen, gehören:
   a. Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtheritis, Pocken und Flecktyphus.
   b. Unterleibstyphus, Krätze und Keuchhusten (sobald er krampfhaft auftritt).
2. Kinder, welche an einer in Nr. 1a oder 1b genannten Krankheit leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschließen.
3. Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in Nr. 1a genannten Krankheiten vorkommt, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.

4. Kinder, welche gemäß Nr. 2 oder 3 vom Schulbesuche ausgeschlossen worden sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach 6 Wochen, bei Masern und Röteln 4 Wochen. Es ist darauf zu achten, daß vor der Wiederzulassung zum Schulbesuch das Kind und seine Kleidungsstücke gründlich gereinigt werden.

3. Ansteckende Augenkrankheiten sind:

a. Blennorrhöe und Diphtherie der Augenlid-Bindehäute,

b. Akuter und chronischer Augenlid-Bindehautkatarrh, Follikulärkatarrh und Körnerkrankheit (granulöse oder egyptische Augenentzündung, Trachom).

Von einem jeden Falle von ansteckender Augenkrankheit, welcher bei einem Schüler oder bei den Angehörigen eines Schülers vorkommt, ist dem Direktor durch den Vorstand der Haushaltung, welcher der Schüler angehört, unverzüglich Anzeige zu erstatten.

Schüler, welche an einer der unter 1a genannten Augenkrankheiten leiden, sind unter allen Umständen, solche, welche an einer der unter 1b genannten Augenkrankheiten leiden, dagegen nur, wenn bezw. solange sie deutliche Eiterabsonderung haben, vom Besuche der Schule auszuschließen.

Schüler, welche an einer der unter 1b genannten Augenkrankheiten leiden, jedoch keine deutliche Eiterabsonderung haben, sowie solche Schüler, welche gesund sind, aber einer Haushaltung angehören, in der ein Fall von ansteckender Augenkrankheit (1a oder 1b) aufgetreten ist, dürfen am Unterricht teilnehmen, wenn sie besondere, von den gesunden Schülern genügend weit entfernte Plätze angewiesen erhalten.

Schüler, welche vom Schulbesuche ausgeschlossen oder gesondert gesetzt worden sind, dürfen zum Schulbesuch bezw. auf ihren gewöhnlichen Platz nicht wieder zugelassen werden, bevor nach ärztlicher Bescheinigung die Gefahr der Ansteckung beseitigt ist und sowohl die Schüler selbst als ihre Wäsche und und Kleidung gründlich gereinigt worden sind.

4. **Gefährdung der Gesundheit durch das Tragen zu schwerer Büchertaschen.** Die Königl. Wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen zu Berlin hat darauf hingewiesen, daß die Schüler der unteren Klassen vielfach zu schwere Büchermappen mit zur Schule schleppen und dadurch körperlich geschädigt werden können. Wenn auch an unserer Anstalt im allgemeinen dieser Übelstand wenig bemerkt worden ist, so sei doch auf folgendes hingewiesen:

1. Es ist zweckmäßig, daß die Schüler ihre Bücher in einem Tornister auf dem Rücken tragen, nicht in einer Mappe unter dem Arme.
2. Der Tornister soll möglichst leicht sein.
3. Der Schüler soll nur diejenigen Bücher mit in die Schule bringen, die er an dem Tage wirklich braucht.
4. Das Gesamtgewicht des Tornisters mit Büchern soll weniger als $1/8$ des Körpergewichts des Schülers, d. h. es soll 6 Pfd. im allgemeinen nicht übersteigen.

5. **Häusliche Arbeiten.** Seitens der Eltern unserer Schüler wird oft darüber geklagt, daß ihnen wegen mangelnder Kenntnis der aufgegebenen häuslichen Arbeiten die Überwachung derselben unmöglich sei. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß jeder Schüler der Klasse Sexta bis Untersekunda einschließlich gehalten ist ein Aufgabebuch zu führen und daß die Eintragung der Aufgaben

täglich in der Schule kontrolliert wird. Bei der Beaufsichtigung der häuslichen Arbeiten empfiehlt es sich, die Aufmerksamkeit besonders den Unterrichtsgegenständen zuzuwenden, in welchen die Leistungen als „wenig genügend" oder „nicht genügend" beurteilt sind.

6. **Verkehr zwischen Schule und Haus.** Für den Erfolg der Arbeit der Schule ist die Mitwirkung des Elternhauses von hoher Bedeutung. Daher werden die Eltern unserer Schüler nicht nur durch die vierteljährlichen Zeugnisse, sondern auch bei besonderer Gelegenheit durch briefliche Mitteilungen von dem Stande der Leistungen ihrer Söhne benachrichtigt. Auch sind der Direktor und die Klassenlehrer bereit über Verhalten und Leistungen der Schüler mündliche Auskunft zu geben und Rat zu erteilen. Wir bitten die Eltern von diesem Anerbieten im Laufe des Schuljahres Gebrauch zu machen, **solche Anfragen aber nicht bis gegen Ende des Jahres hinauszuschieben, weil dann der Natur der Sache nach von solchen Anfragen kein Erfolg mehr zu erwarten ist.**

7. **Unterricht im Zeichnen.** Die amtlichen Lehrpläne schreiben für die Klassen Untersekunda bis Oberprima die Einrichtung eines wahlfreien Unterrichts im Zeichnen vor. Es wird auf diesen Unterricht mit dem Bemerken hingewiesen, daß die Teilnahme an demselben für viele Schüler mit Rücksicht auf ihren späteren Lebensberuf von der größten Wichtigkeit ist. Die für den Zeichenunterricht angemeldeten Schüler sind verpflichtet das laufende Halbjahr hindurch denselben regelmäßig zu besuchen.

8. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 11. April, Vormittag 8 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich Sonnabend, den 8. April, und Montag, den 10. April, Vormittag von 9—1 Uhr in meinem Amtszimmer bereit sein, und zwar bitte ich mir diejenigen Schüler, welche geprüft werden müssen, am Sonnabend den 8., diejenigen dagegen, welche von einer anderen höheren Lehranstalt kommen oder in die 3. Vorschulklasse eintreten sollen, am Montag, den 10. zuzuführen.

Direktor Dr. Wüst.